

Bestimmung der Preise

der verschiedenen von dem

Herrn Baron von Hüpsch

entdeckten Heilmittel.

Das unartige und unredliche Betragen, welches einige Personen in betref der Zahlung der verschiedenen Heilmittel des Herrn Baron von Hüpsch in Edln bezeigt haben, hat veranlaßt anzuzeigen, daß diese Arzneymittel hinführo an niemand, unter welchem Vorwand es auch immer sey, sollen abgesandt werden, es sey denn, daß man die Zahlung für den Aufwand, &c &c nach denen hier bestimmten sehr billigen Preisen vorher postfrey eingeschickt habe. Jeder unbefangener Mann wird es wohl von selbst einsehen, daß der Herr Baron von Hüpsch sich nicht gänzlich für das Wohl der Menschheit aufopfern könne, da er seit mehr als dreißig Jahre die größten Aufopferungen für die leidende Menschheit in der Stille gemacht und für eine grosse Summe Geldes von seinen Heilmitteln an arme Kranken (ohne Rücksicht der Religion und des Landes) ganz unentgeltlich mitgetheilt habe. Wer von diesen ungeheuchelten wohlthätigen Handlungen will vollkommen überzeugt seyn, der bedarf nur folgendes Werk lesen: historischer und pragmatischer Beweis der grossen und vielfachen Verdienste des Freyherrn J. W. C. A. von Hüpsch um die leidende Menschheit, um die Wissenschaften, um die Künste und überhaupt um die gemeine Wohlfahrt, &c. herausgegeben von K. A. J. von Brion. Dortmund und Essen bey G. Blothe. 1799. Man hat daher die billigen Preise eines jeden Arzneymittels hier anzeigen wollen.

Jedes Päckgen des Heilmittels wider die Wassersucht und wassersuchtähnliche Zufälle (S. B. Anschwellung der Füße, des Unterleibs, des Kopfs oder des ganzen Körpers,) kostet drey Gulden. (Holländ.) Ein bis zwey Päckgen dieses Mittels sind zu einer Kur erfordert, je nachdem der wassersüchtige Zufall hartnäckig ist.

Jedes Päckgen des antiepileptischen Heilmittels wider die Fallsucht, Zuckungen, Krämpfe, Magenwehe, Magenschwäche, Erbrechen, Schwindel, Zittern, Gliederziehen, Ohnmachten, Unfinnigkeit (a) und andre Nervenkrankheiten kostet anderthalben Gulden. (Holl.) Zwey bis drey Päckgen dieses Mittels, zuweilen auch mehrere sind zu einer Kur vornehmlich, je nachdem der Nervenzufall hartnäckig ist. Bey Bestellung dieses antiepileptischen Heilmittels muß man allemal ausdrücklich melden, ob es für eine Manns- oder Weibsperson verlangt werde. Das antiepileptische Mittel für Mannspersonen ist mit einem Sterngen (*) und jenes für Weibspersonen mit einem Kreuzgen (†) beszeichnet.

Jedes Päckgen des Arzneymittels zur Herstellung der verlorenen oder unterdrückten monatlichen Reinigung (zur Kur der daher entstehenden gefährlichen Folgen z. B. Bleichsucht, Engbrüstigkeit, Blutsperey, Ausschlag, Beulen, Geschwüre, ic. ic.) kostet einen Gulden. (Holl.) Zwey bis drey Päckgen sind zuweilen zum Gebrauch hinreichend, manchmal aber werden mehrere Päckgen erfordert, wenn die Zufälle hartnäckig sind.

Jedes Päckgen des Heilmittels wider die Wechselfieber kostet anderthalben Gulden. (Holl.) Ein bis zwey Päckgen werden zum Gebrauch erfordert.

Diese Heilmittel bestehen aus feinen narkotischen Pflanzen und enthalten nicht das geringste, das den menschlichen Körper angreifen kan. Die häufigen sanderbaren und unerwarteten Genesungen, welche durch diese Mittel bey langwierigen, hartnäckigen und unheilbar scheinenden Krankheiten bewirkt worden, sind in dem Zist. und Pragm. Beweis des Hrn. von Brion durch eine große Menge der herrlichsten authentischen Zeugnisse angezeigt worden. Diese Zeugnisse haben ohne Prahlerey, ohne Eigenruhm, bewiesen, daß diese mit so vielem Aufwand, Ausopferung, Nachforschung und Bemühung entdeckten Heilmittel

tel noch die wirksamsten seyn und die alle bisher wider diese Krankheiten bekannte Mittel an Wirkung weit übertreffen.

Diese Heilmittel werden theils zum Behuf einer gemeinnützigen und wohlthätigen Stiftung verkauft, welche, wenn sie zu Stande kommen kan, dem Urheber und der Menschheit Ehre machen wird. Wer demnach diese Heilmittel verlangt, der muß den Betrag für so viel Päckgen Heilmittel, als gefodert werden, vorher Postfrey in baarem Gelde oder durch eine gültige Anweisung auf ein Handlungshaus einschieken und seine Adresse, nämlich seinen Namen, Ort des Aufenthalts und die Gegend, nebst dem sichersten Wege zur Uebersendung deutlich anzeigen. Man muß sich unmittelbar an Hrn. V. von Hüpsch nach Cöln entweder um die Heilmittel selbst oder um Rath in verschiedenen Krankheiten wenden. Er gestattet einem jeden sich bey ihm zu melden, wenn man ihn über Krankheitsfälle um Rath und Mittel bitten will. Nur muß die Beschreibung der Krankheit in gedrungenener Kürze entworfen seyn und hiß Cöln Postfrey unter nachstehender Adresse eingeschickt werden:

An Freyherrn von Hüpsch, Mitglied
vieler Akademien und gelehrten
Gesellschaften, w. in seinem Hotel auf
der St. Johannisstrasse in Cöln am
Rhein. Zu Cöln.

Diejenigen Kranken aber, welche dem Aufenthaltsorte der zum Verkauf dieser Heilmittel anbestellten Commissionären näher wohnen, können sich zu denenselben nur bloß wegen obgedachte Mittel wenden.

C. F. A. v. S.

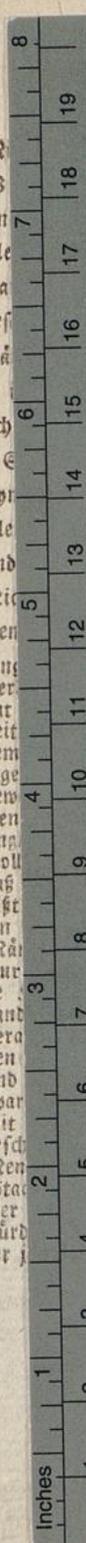
a) Dieses antiepileptisches Heilmittel hat sogar bey der Tollheit (Unsinnigkeit, Mania) seine heilsame Wirkung wider alle Vermuthung bewiesen. Hiervon giebt jene schleunige Genesung einer Weibsperson ein auffallendes Beyspiel, welche in dem Hist. und Pragmat. Beweis des H. v. Briou S. 33. S. 61 angeführt worden. Aber ein noch weit merkwürdiger Vorfall bestätigt die Heilkräfte dieses Medikaments

— o —

Mittels wider die Unsinnigkeit und fallende Sucht. Der Wollspinner W. - - in der Löhrgasse in Edln ward durch das nämliche Mittel von einer heftigen Unsinnigkeit und zugleich von einer Fallsucht, wovon er alle Tage 8. bis 10. starke Anfälle hatte, vollkommen geheilt. Sein Hang zur Schwelgerey und der unmäßige Genuß starker Getränke verursachten neue Anfälle. Der Hr. B. von Hüpsch zog nun seine wohlthätige Hand von diesem undankbaren liebedlichen Manne ab, nachdem er ihn schon zweymal von solchen schrecklichen Krankheiten unentgeltlich gerettet hatte.

Sollte nicht der Wunsch eines jeden wahren Menschenfreundes seyn, daß man dieses herrliche Heilmittel in Tollhäusern und in Spitälern, worin unsinnige Menschen eingeschlossen sind, anwenden und damit ununterbrochene Versuche mit Ernste anstellen möchte. Nicht solche Versuche, die nur einige Tage dauern, und alsdenn, wenn man keine Wirkung gleich bemerkt, damit aufhört. Es müssen lange Zeit fortdauernde Versuche mit einem solchen Mittel gemacht werden. Durch einen lange anhaltenden und unermüdeten Gebrauch hat der Hr. B. von Hüpsch manche hartnäckige und langwierige Krankheiten vermittelst seinen Mitteln geheilt. Dieses haben jene damit gemachte und in dem angeführten Werke angezeigten bemerkenswürdige Kuren überflüssig dargeban. Welchen menschenfreundlichen Eifer beweist er nicht hierüber in seiner Sammlung heilsamer Gesäße, wenn er schreibt: Welches hartes, ja grausames Schicksal für jene unglückliche Menschen, welche nach dem Verlust ihrer Vernunft in Tollhäusern bis auf ihre letzten Lebenstage eingekerkert werden, ohne daß man sich ihrer Genesung mit einem wahren Eifer angelegen seyn läßt. Genug, man schließt in manchen Spitälern diese Unglücklichen ein und überläßt sie zuweilen der Aufsicht dummer und barbarischer Männer, welche mit diesen mitleidenswürdigem Geschöpfen keine andre Kur anstellen, als nur dieselbe, wenn sie nicht ruhig sind, durch rauhe Knechte tapfer prügeln zu lassen, allein durch diese grausame Behandlung wird die Unsinnigkeit vermehrt. Wie kann man es jemals verantworten, daß man unvorsichtigen Männern die Aufsicht über einen so wichtigen Gegenstand ledialich überläßt; der mit der Menschheit und mit dem Wohl des Staats so genau verbunden ist. Man hat zwar durchgehends Aerzte bey den Tollhäusern angestellt, die sich aber mit der Heilung der Unsinnigen wegen ihrem geringen Gehalt nicht beschäftigen können, oder die nicht genug Empfindung für die leidende Menschheit besitzen. Aber welche Wohthat könnte man nicht einem Staate beweisen, wenn man durch Heilung unsinniger Menschen mancher Familie einen Vater oder ein Kind zurück schenken würde. Man würde dem Staate einen doppelten Vortheil dadurch verschaffen, da der jährliche Aufwand für den Unterhalt der Unsinnigen erspart würde.

Der
W
ein
alle
Ha
ur
thä
er
lich
se
täl
und
Ni
wen
lang
wer
har
heit
gem
dige
bew
wen
ung
Soll
das
läßt
ein
Kür
he
hand
vera
nen
und
zwar
mit
besch
Men
Stach
her
wür
der j



Centimetres **TIFFEN** Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
Light Blue	Light Cyan	Light Green	Light Yellow	Light Red	Light Magenta	White	Light Grey	Black
Dark Blue	Dark Cyan	Dark Green	Dark Yellow	Dark Red	Dark Magenta	White	Dark Grey	Black

Der Wollspinner
sämliche Mittel von
Fallsucht, wovon er
amen geheilt. Sein
starker Getränke ver
zog nun seine wohl
Manne ab, nachdem
Anheiten unentgelt

Menschenfreundes
Ausern und in Syri
n sind, anwenden
ankstellen möchte.
ren, und alsdenn,
arshört. Es müssen
en Mittel gemacht
umädeten Gebrauch
langwierige Krank
s haben jene damit
ten bemerkenswür
nfrendlichen Eifer
heilsamer Gesäße,
Schicksal für jene
ihrer Vernunft ir
fert werden, ohne
fer angelegen sein
biese Unglücklichen
r und barbarischer
chöpfen keine andre
ig sind, durch rau
biese grausame Ge
in man es jemals
Aufficht über ei
mit der Menschheit
en ist. Man hat
stellt, die sich aber
ingen Gehalt nicht
ng für die leidende
man nicht einem
er Menschen man
nken würde. Man
sch verschaffen, da
gen erspart würde.